

Gliederung des schulinternen Lehrplans im Fach Philosophie am Erzbischöflichen Friedrich-Spee-Kolleg Neuss

INHALT

- 1 Die Fachgruppe Philosophie am Erzbischöflichen Friedrich-Spee-Kolleg Neuss
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase
 - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase
 - 2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs
 - 2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
- 3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
- 4 Lehr- und Lernmittel

1 Die Fachschaft Philosophie am Erzbischöflichen Friedrich-Spee-Kolleg in Neuss

Das Friedrich-Spee-Kolleg liegt in Neuss; die hier Studierenden kommen aber nicht nur aus der Stadt Neuss, sondern auch aus den umliegenden kleineren Städten und Gemeinden (z.B. Grevenbroich, Dormagen, Viersen) oder von noch weiter her (z.B. Heinsberg oder Duisburg). Insgesamt besuchen momentan ca. 230 Studierende unser Weiterbildungskolleg. Je nach Anmeldezahlen wird die Einführungsphase ein-, zwei- oder dreizügig gestaltet. Der Unterricht findet in der Regel zwischen 8:15 Uhr und 14:20 Uhr statt.

Philosophie ist in der Einführungsphase Pflichtfach und wird sowohl in der E1 als auch in der E2 mit zwei Semesterwochenstunden unterrichtet. In der Qualifikationsphase wird Philosophie nur als dreistündiger Grundkurs angeboten. Das Fach kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.

Die Studierenden, die beim Eintritt in das Kolleg Philosophie als Pflichtfach bekommen, weisen meist ein sehr unterschiedliches Spektrum an Vorkenntnissen auf. Einige Studierende bringen aus ihren bisherigen schulischen Erfahrungen bereits Kenntnisse und Kompetenzen mit, andere sind noch völlig unerfahren im Umgang mit philosophischen Fragestellungen und philosophischen Theoriekonzepten.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, steht ein Bestand von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Büchern in der Studienbibliothek zur Verfügung. Für den Einsatz moderner Medien sind in der Schule mehrere Räume geeignet. Die Fachschaft Philosophie besteht derzeit aus vier Kollegen, die alle Philosophie als Hauptfach studiert haben.

Christliche Bildung

Als Schule in Trägerschaft des Erzbistums Köln weiß sich das Friedrich-Spee-Kolleg in besonderer Weise der christlichen Bildung in katholischer Prägung verpflichtet. Gerade im Philosophieunterricht kommt dem Erziehungsziel, „die Würde und die Überzeugungen anderer zu achten und die Bereitschaft zu entwickeln, sich für ein friedliches Zusammenleben der Religionen, Kulturen und Völker einzusetzen“ (Teil 1, § 2 SchulG-EBK), eine besondere Bedeutung zu.

Im Philosophieunterricht werden durch die Lektüre von Texten, in denen z. B. zwischenmenschliche Beziehungen thematisiert werden, ethische Grundfragen aufgeworfen, zu denen die Studierenden vor dem Hintergrund der christlichen Nächstenliebe Stellung beziehen können. Dann lesen die Studierenden u. a. philosophische Texte, die die Frage nach dem glücklichen Leben zum Thema haben, eine Frage, bei der philosophischen Antworten zur Reflexion des christlichen Welt- und Menschenbildes herausfordern. Des Weiteren führen metaphysische Texte zur theologischen Gottesbeweisproblematik. Außerdem können wissenschaftstheoretische Überlegungen dabei helfen, den Unterschied von Glauben und Wissenschaft zu klären.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase 1. Semester	
<p>Unterrichtsvorhaben I (ca. 14 Std.)</p> <p>Thema: Was heißt es zu philosophieren? Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend....</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten darstellen und erläutern (SK 1)• Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung beschreiben (MK 1)• aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen herausarbeiten (MK 3) <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Der Mensch als erkennendes und handelndes Wesen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens• Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis	<p>Unterrichtsvorhaben II (ca. 14 Std.)</p> <p>Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen – sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend...</p> <ul style="list-style-type: none">• philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken analysieren und rekonstruieren (SK 3)• In einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ermitteln (MK 3) <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Das Selbstverständnis des Menschen); IF 5 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Sonderstellung des Menschen als Natur- und Kulturwesen• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Einführungsphase (2. Semester)

Unterrichtsvorhaben I (ca. 14 Std.)

Thema: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend....

- grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen erklären
- philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten erläutern
- in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele identifizieren (MK 4)
- die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten analysieren und wesentliche Aussagen interpretieren
- auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln (HK 1)

Inhaltsfelder: IF 3 (Werte und Normen des Handelns), IF 4 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kriterien für ein gelingendes Leben
- Moralische Prinzipien und ihre Begründung
- Grundsätze menschlichen Zusammenlebens

Unterrichtsvorhaben II (ca. 14 Std.)

Thema: Philosophische Gotteslehre

Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend...

- philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken analysieren und rekonstruieren (SK 3)
- In einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ermitteln (MK 3)

Inhaltsfelder: IF 2 (Das Selbstverständnis des Menschen als eines von Gott geschaffenen Wesens); IF 5 (**katholische Eigenprägung der Schule**)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen als (von Gott geschaffenes) Natur- und Kulturwesen
- Metaphysische Deutung des Seins

2.1.2

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1 Sequenz: Intentionen und Dimensionen philosophischen Fragens</p> <p>1.1 Subjektive Vorstellungen, Erwartungen und Interessen der Studierenden bezogen auf das Fach Philosophie</p> <p>1.2 Staunen, Zweifel, Erschütterung als Ursprünge des Philosophierens (Jaspers)</p> <p>1.3 Philosophie als Aufklärung des Alltagsverstandes (Popper)</p> <p>1.4 Philosophie als Gesellschaftskritik (Horkheimer)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfachen philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK 3) 	<p>1.1 Buchner, S. 8/9</p> <p>1.2 Buchner, S. 10</p> <p>1.3 Buchner, S. 14/15</p> <p>1.4 Buchner, S. 20</p> <p>1.5 Wissen kompakt – Zusammenfassung</p>
<p>2. Sequenz:</p> <p>2.1 Die ersten mythischen Welterklärungs-versuche</p> <p>2.2 Die milesischen Naturphilosophen</p> <p>2.3 Die metaphysische Gottesfrage</p> <p>2.4 Frage nach der Unsterblichkeit der Seele</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2) • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter 	<p>2.1 Buchner, S. 146 ff.</p> <p>2.2 Buchner, S. 166 ff.</p> <p>2.3 Wissen kompakt 182/183</p>

	Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK 9)	
Unterrichtsvorhaben II		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Sequenz: Mensch und Tier im Vergleich 1.1 Sprache und Kommunikation 1.2 kognitive Fähigkeiten 1.3 Reflexionsvermögen 1.4 Soziales und moralisches Verhalten	Methodenkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (MK 11) Handlungskompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK 4) 	Buchner, Kapitel: Der Mensch – ein besonderes Wesen
2. Sequenz: Bildung zum Menschen 2.1 Erziehung 2.2 Wissen	Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK 3) Methodenkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar (MK 11) 	Buchner, Kapitel: Der Mensch – ein besonderes Wesen
Unterrichtsvorhaben III		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Sequenz: Kulturen und ihre unterschiedlichen Moralvorstellungen 1.1 Die Verschiedenheit moralischer Normen (Patzig)	Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen 	1.1 Buchner, S. 78

<p>1.2 Konkretisierung des Problems am Beispiel der Synode zur Familie</p>	<p>Kontexten dar und erläutern sie (SK 1)</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren eigene philosophische Gedanken (MK 6) <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein 	
<p>2. Sequenz: Sind moralische Normen relativ? 2.1 Die Kultur- und Zeitgebundenheit moralischer Normen (Nietzsche, Herskovits) 2.2 Argumente gegen den Kulturrelativismus</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in seinen Grundgedanken und erläutern diesen Ansatz an Beispielen <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK 4) stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK 10) 	<p>2.1 Buchner, S. 74 ff. 2.2 Buchner, S. 68 – 70, S. 84 - 86</p>
<p>3. Sequenz: Der universelle Anspruch moralischer Normen 3.1 Moralität als Gemeinsamkeit verschiedener Normensysteme (Pieper) 3.2 Die goldene Regel 3.3 Der kategorische Imperativ (Kant)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in seinen Grundgedanken und erläutern diesen Ansatz an Beispielen, erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK 4) 	<p>3.1 Buchner, S. 86</p>

Unterrichtsvorhaben IV

<p>2. Sequenz: Die ersten Schritte der Entwicklung der Gottesprädikate bei Thomas von Aquin</p> <p>1.1 Gott ist reine Substanz</p> <p>1.2 Bei Gott sind alle Prädikate identisch mit seiner Substanz</p> <p>1.3 Gott ist Grundlage der Moral, weil er das Gute selbst ist.</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erklären grundlegende philosophische Begriffe <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden identifizieren in schwierigeren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, und identifizieren Begriffsbestimmungen <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wenden die metaphysische Vorstellung von der Güte Gottes auf aus der Alltagswelt erwachsende, konkrete alltagsweltliche Problemstellungen an. 	<p>Thomas von Aquin, Summa contra gentiles</p>
--	---	--

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Q 1.1 - Qualifikationsphase 3. Semester	
<p>Unterrichtsvorhaben I (ca. 8 Stunden)</p> <p>Thema: Besteht der Mensch aus mehreren Substanzen?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus) erklären (SK), • ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren und diese Denkmodelle voneinander abgrenzen (SK), • unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele erörtern (UK), • in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen und Beispiele identifizieren (MK4), • den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren und wesentliche Aussagen interpretieren (MK5). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Das Verhältnis von Leib und Seele</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II (ca.12 Stunden)</p> <p>Thema: Ist menschliches Handeln nur auf biologische Faktoren reduzierbar?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren und diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur erläutern (SK), • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins bewerten (UK), • unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen erörtern (UK), • Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken recherchieren (MK9). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben III (ca.14 Stunden)</p> <p>Thema: Ist der Mensch völlig frei?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem darstellen und dabei Willens- von Handlungsfreiheit abgrenzen (SK), • abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Fragen nach dem Sinn von Strafe) erörtern (UK), • unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit erörtern (UK), • philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und klar darstellen (MK10), • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF2 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</p>	
---	--

Q 1.2 - Qualifikationsphase 4. Semester	
<p>Unterrichtsvorhaben I (ca. 8 Stunden)</p> <p>Thema: Was ist das Ziel des menschlichen Lebens?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten rekonstruieren und sie in das ethische Denken einordnen (SK), • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur 	<p>Unterrichtsvorhaben II (ca. 14 Stunden)</p> <p>Thema: Wodurch wird moralisches Handeln bestimmt?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten analysieren (SK), • die behandelten ethischen Positionen an Beispielen erläutern und in das ethische Denken einordnen (SK),

<p>Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung bewerten (UK),</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen herausarbeiten und erläutern (MK2), • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und erläutern (MK6), • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln (HK1). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Grundsätze eines gelingenden Lebens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns bewerten (UK), • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und erläutern (MK6), • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln (HK1). • eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen (HK2). <p>Inhaltsfelder: IF3 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben III (ca. 12 Stunden)</p> <p>Thema: Gibt es eine Verantwortung für die Natur und zukünftigen Generationen gegenüber?</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen Gedankenschritten analysieren und rekonstruieren und an Beispielen erläutern (SK), • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik bewerten, • unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik erörtern (UK), • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. 	
---	--

<p>Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und erläutern (MK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln (HK1),, • eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle rechtfertigen (HK2), • im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen (HK3). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</p> <p>Der Kurs findet in fächerübergreifendem Unterricht mit dem Fach Latein statt: Ethikpositionen bei den antiken Stoikern (vor allem: Seneca) und bei den Epikureern.</p>	
---	--

Q 2.1 - Qualifikationsphase 5. Semester	
<p>Unterrichtsvorhaben I (ca. 12 Stunden)</p> <p>Thema: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? – Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • den gedanklichen Aufbau, die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten analysieren und wesentliche Aussagen interpretieren (MK5), • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und diese erläutern (MK6) • philosophische Sachverhalte und 	<p>Unterrichtsvorhaben II (ca.14 Stunden)</p> <p>Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</p> <p>Kompetenzen: Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachaussagen und Werturteile identifizieren sowie Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4) • den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen untersuchen und wesentliche Aussagen interpretieren. (MK5) • philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form

<p>Zusammenhänge in diskursiver Form und begrifflichklar darstellen (MK10), auch mit Rückgriff auf prä-sentative Formen (u. a. Visualisierungen) (MK11)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kernaussagen/Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert – unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars – wiedergeben und Interpretationen durch korrekte Nachweise belegen (MK12) <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen 	<p>strukturiert und begrifflich klar darstellen (MK10)</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form darstellen. (MK11) <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
--	--

<p style="text-align: center;">Q 2.2 - Qualifikationsphase 6. Semester</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben I (ca.10 Std.)</p> <p>Thema: Objektivität der Wissenschaften? Endgültigkeit der Begründung von Thesen in den Wissenschaften?</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten erläutern • philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren bestimmen und voneinander abgrenzen • unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren argumentieren • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit philosophischer Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins bewerten • im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch auf andere Positionen eingehen <p>Inhaltsfelder: IF 5: Geltungsansprüche der</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II (ca. 10 Std.)</p> <p>Thema: Gibt es eine einheitliche Methode der Überprüfung wissenschaftlicher Theorien</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen herstellen, diese voneinander abgrenzen und in umfassendere fachliche Kontexte einordnen • Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen recherchieren • argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, darstellen • argumentativ abwägend philosophische Probleme unter Bezug auf relevante philosophische Positionen und Denkmodelle erörtern <p>Inhaltsfelder: IF5: Geltungsansprüche der Wissenschaften</p>

Wissenschaften	
Inhaltliche Schwerpunkte: Das traditionelle Verständnis von Wissenschaft und Kritik daran	Inhaltliche Schwerpunkte: Die vierschrittige Überprüfungsmethode der Wissenschaft

2.1.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Q 1.1 - Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz Der Unterschied zwischen Seele und Körper</p> <p>1.1 Erwartungen und Vorstellungen der Studierenden zu diesem Thema</p> <p>1.2 Die Unterscheidung von Seele und Körper mittels der Begriffe von res cogitans und res extensa (Descartes)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen • analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen und Beispiele (MK4) • analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren die wesentlichen Aussagen (MK5) 	<p>1.1 Cornelsen S.69 ff</p> <p>1.2 Cornelsen S.71 ff</p>

<p>2. Sequenz 2.1 Information zum Begriff des Substanzdualismus 2.2 Kritische Diskussion der erarbeiteten Theorie</p>	<p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren die wesentlichen Aussagen (MK5) <p>Urteilskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele 	<p>2.1 Cornelsen S.74 2.2 Cornelsen S.75</p>
<p>Q 1.1 - Unterrichtsvorhaben II</p>		
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>zu entwickelnde Kompetenzen</p>	<p>vorhabenbezogene Absprachen</p>
<p>1. Sequenz: Der Mensch als nicht-spezifiziertes Naturwesen und die Ausbildung von Kultur 1.1 Die mangelhafte Naturausstattung des Menschen (Gehlen) 1.2 Der Ausgleich des o.g. Mangels durch die Kultur (Gehlen)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken 	<p>1.1 Cornelsen S.48f 1.2 Cornelsen S.49f und S.64 (Philosophische Begriffe klären)</p>
<p>2. Sequenz: Sprache, Denken und Kultur 2.1 Der Zusammenhang von Sprache und Denken (Cassirer) 2.2 Die Bildung von regelgeleiteter Intersubjektivität durch</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologischen Position in ihren wesentlichen Schritten und erläutern diese 	<p>2.1 Cornelsen S.54f 2.2 Cornelsen S.56f</p>

Sprache (Cassirer)	Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur Urteilskompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins • erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten kulturanthropologischen Positionen argumentativ-abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen 	
Q 1.1 - Unterrichtsvorhaben III		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Sequenz Determination und Freiheit 1.1 Der Mensch als sich selbst entwerfendes Wesen (Sartre) 1.2 Die Last dieser Freiheit 1.3 Information zum Leben Sartres	Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab Methodenkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und klar dar 	1.1 Cornelsen S.114ff 1.2 Cornelsen S.117ff 1.3 Cornelsen S. 127
2. Sequenz Kritik von und an Sartre 2.1 Sartres Kritik an der Psychoanalyse 2.2 Sartres Stellung zum Christentum und die Problematisierung Sartres aus dem Geiste des Christentums	Urteilskompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Fragen nach dem Sinn von Strafe) • erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und 	2.1 Cornelsen S.127 2.2 Cornelsen .S.112f

	<p>indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit</p> <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptiken für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Probleme 	
--	--	--

Q 1.2 - Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Die Frage nach dem Ziel des menschlichen Lebens 1.1 Die Frage nach dem Gelingen des Lebens insgesamt 1.2 Glück als kalkulierter Umgang mit der Lust (Epikur) 1.3 Glück als tugendhaftes Leben (Platon und Aristoteles)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nachdem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern sie entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern sie 	<p>1.1 Cornelsen S.133 1.2 Cornelsen S. 143ff 1.3 Cornelsen S.139ff</p>
<p>2. Sequenz: Kritische Erörterung der o.g. Theorien 2.1 Überlegungen zu Epikur</p>	<p>Urteilskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und 	<p>2.1 Cornelsen S.145</p>

<p>2.2 Eine moderne Stellungnahme (Bayertz)</p>	<p>argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung</p> <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen 	<p>2.2 Cornelsen S.148f</p>
---	--	-----------------------------

<p>Q 1.2 - Unterrichtsvorhaben II</p>		
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>zu entwickelnde Kompetenzen</p>	<p>vorhabenbezogene Absprachen</p>
<p>1. Sequenz: Präsentation einer deontischen Ethik (Kant) 1.1 Die Ausgangsfrage: Was soll ich tun? 1.2 Information zum Leben Kants 1.3 Der gute Wille 1.4 Pflicht als Grundbegriff der praktischen Philosophie Kants 1.4 Der kategorische Imperativ als allgemeingültiges Moralprinzip</p>	<p>Konkretisierte Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die ethische Position der Pflichtenethik in ihren wesentlichen Schritten 	<p>1.1 Cornelsen S. 176f 1-2 Cornelsen S. 178 1.3 Cornelsen S. 179f 1.4 Cornelsen S. 180ff 1.5 Cornelsen S. 183ff</p>
<p>2. Sequenz: Beispiele und kritische Diskussion der deontischen Ethik 2.1 Beispiele aus der Ethik Kants 2.2 Kritische Diskussion der deontischen Ethik 2.3 Ausblick auf die utilitaristische Ethik</p>	<p>Konkretisierte Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten erläutern die behandelten ethischen Positionen am Beispielen und ordnen sie in das 	<p>2.1 Cornelsen S. 184 ff 2.2 Cornelsen S. 186 ff 2.3 Cornelsen S. 196ff</p>

	<p>ethische Denken ein</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und erläutern mit Hilfe heuristischer Verfahren (u..a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken <p>Urteilskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns <p>Handlungskompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für die Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle 	
Q 1.2 - Unterrichtsvorhaben III		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Sequenz: Die Gefährdung der Natur und des Menschen durch die Technik früher und heute (Jonas)	Konkretisierte Fachkompetenz Die Studierenden können zunehmend <ul style="list-style-type: none"> eine Verantwortung in ethischen 	1.1 Cornelsen S.222f 1.2 Cornelsen 223f

<p>1.1 Traditionelle Ethiken als Nahethiken 1.2 Die Notwendigkeit einer neuen Ethik (Technikethik)</p>	<p>Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen Gedankenschritten analysieren und rekonstruieren und an Beispielen erläutern</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln und erläutern 	
<p>2. Sequenz: Die Natur als Wert und Zweck in sich selbst 2.1 Verantwortung für die Natur um der Natur willen 2.2 Ehrfurcht vor jedem Lebendigen? (Schweitzer und Singer) 2.3 Die katholische Haltung in dieser Frage (Theologie der Schöpfung)</p>	<p>Urteilskompetenz Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik erörtern <p>Handlungskompetenz Die Studierenden können zunehmend</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen entwickeln • eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer 	<p>2.1 Cornelsen S.226ff 2.2 Cornelsen S.230ff 2.3 Bibel (Anfang von Buch Genesis)</p>

	Positionen und Denkmodelle rechtfertigen <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position vertreten und dabei auch argumentativ auf andere Positionen eingehen. 	
--	---	--

Q 2.1 - Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1. Sequenz: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? 1.1 Thomas Hobbes, Der Staat als notwendige Gewalt 1.2 Das Gefangenen-Dilemma: Vorteile und Risiken der Kooperation 1.3 Vertragstheorie/Kontraktualismus	Konkretisierte Sachkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar, • rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. Methodenkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5) • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern sie (MK6) 	1.1 Cornelsen S.269 1.2 Cornelsen S. 269 1.3 Cornelsen S.271
2. Sequenz: Kritische Erörterung der o. g. Theorie 2.1 Gibt es eine Natur des Menschen? 2.2 Der Staat ist überflüssig	Urteilskompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der 	2.1 Cornelsen S. 273 2.2 Cornelsen S. 273

	behandelten Position zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen	
--	---	--

Q 2.1 - Unterrichtsvorhaben II		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz: Die Grenzen des Staates – Staat und Recht im Rechtsstaat</p> <p>1.1 John Locke, Naturrecht als Grenze des Staates: Der Naturzustand</p> <p>1.2 Das Eigentum</p> <p>1.3 Die Entstehung politischer Gesellschaften</p> <p>1.4 Ziele der politischen Gesellschaft und der Regierung</p>	<p>Konkretisierte Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren die Position naturgegebener Menschenrechte in ihren wesentlichen Schritten stellen gedankliche Bezüge zwischen den unterschiedlichen Modellen zur Rechtfertigung eines Staates in Bezug auf die Konzeption des Naturzustandes her 	<p>1.1 Cornelsen S. 278</p> <p>1.2 5. Kapitel, Die zweite Abhandlung über die Regierung. § 27 ff.</p> <p>1.3 8. Kapitel, s.o., § 95 f.</p> <p>1.4 9. Kapitel, s.o., § 123ff.</p>
<p>2. Sequenz: Beispiele und kritische Diskussion</p> <p>2.1 Die Menschenrechte als Verkörperung des Naturrechts</p> <p>2.2 Historische Verträge sind nicht bindend</p> <p>2.3 Eine staatsphilosophische Methode beurteilen</p>	<p>Konkretisierte Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die behandelten Positionen an Beispielen und ordnen sie in das staatsphilosophische Denken ein <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und erläutern mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken <p>Urteilskompetenz Die Studierenden</p>	<p>2.1 Cornelsen S. 287</p> <p>2.2 Cornelsen S. 286</p> <p>2.3 Cornelsen S. 293</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen • bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen 	
--	---	--

Q 2.2 - Unterrichtsvorhaben I		
Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	vorhabenbezogene Absprachen
1.Sequenz: Das Wesen der Wissenschaft in der Tradition I1: Die traditionelle Frage nach der Realdefinition von Wissenschaft im Blick auf empiristische und rationalistische Positionen I2: Dio traditionelle Antwort	Sachkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab. Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position 	H. Albert, Traktat über kritische Vernunft

<p>II. Sequenz: Kritik an der Tradition I1: Logische Vorüberlegungen II2: Das Münchhausen-Trilemma und seine Konsequenzen für rationalistische und empiristische Positionen</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen Argumentationsverfahren (z. B. Münchhausen-Trilemma) komplexere philosophische Argumentationen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend Konsequenz einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch 	<p>H:Albert, Traktat über kritische Vernunft</p>
---	--	--

<p align="center">Q 2.2 - Unterrichtsvorhaben II</p>		
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>zu entwickelnde Kompetenzen</p>	<p>vorhabenbezogene Absprachen</p>
<p>I. Sequenz: Die Methode der Überprüfung von Wissenschaften I11: 1.Prüfungsschritt II2: 2.Prüfungsschritt II3; 3.Prüfungsschritt II4: 4.Prüfungsschritt</p>	<p>Sachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte- <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den Argumentationsaufbau und die Argumentationsstruktur in komplexeren 	<p>R. Popper, Logik der Forschung</p>

	<p>philosophischen Texten</p> <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften 	
<p>II. Sequenz</p> <p>II1: Konsequenzen für den Begriff von Wissenschaft</p> <p>II2: Konsequenzen für den Geltungsanspruch von Wissenschaft</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften objektive Erkenntnis zu erlangen. <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen argumentativ und klärend auf andere Positionen ein. 	<p>R. Popper, Logik der Forschung</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die ersten Grundsätze auf fachübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die folgenden Grundsätze sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Studierenden.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die o.g. Ziele und Inhalte im Wesentlichen abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind entsprechend den Lernvoraussetzungen und Interessen erwachsener Studierender zu wählen.
- Die Studierenden sollen einen Lernzuwachs erreichen.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Studierenden.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und bietet ihnen Möglichkeiten eigener Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Studierenden.
- Die Studierenden erhalten Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und werden darin unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet, der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

- Die philosophische Terminologie wird im Unterricht hinreichend eingeübt, ebenso der Umgang mit philosophischen Nachschlagwerken und den philosophischen Angeboten im Internet.

- Der Unterricht unterliegt der Wissenschafts- und Lebensorientierung: er versucht ein wissenschaftliches bzw. wissenschaftspropädeutisches Niveau zu halten, ohne die Belange der alltäglichen Lebenspraxis aus dem Auge zu verlieren.
- Fachübergreifender Unterricht wird in Einzelstunden, Reihen oder in Form von Projekten durchgeführt.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll Konzepte, Herausforderungen, Probleme und Themen der Lebenswelt der Studierenden aufgreifen.
- Die Kompetenzen werden vermittelt. Lern- und Leistungsaufgaben und -situationen sind klar voneinander getrennt.
- Der Unterricht kann auch außerschulische Lernorte (z.B. Theater, Museen, universitäre Veranstaltungen) einbeziehen.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von §48SchulG, §17 APO-WbK hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachkonferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsprüfung zum Einsatz.

Empfohlene Instrumente

Sonstige Mitarbeit: Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung der Studierenden im Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ bilden die Qualität und die Kontinuität ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner schriftliche Übungen, Hausaufgaben, Protokolle, Referate, Präsentationen etc..

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Studierenden müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen.

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- korrekte Darstellungsform
- Komplexität und Grad der Abstraktion
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten: sich Einbringen in die Arbeit der Gruppe und Durchführung sachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten: selbständige Themenfindung, Dokumentation des Arbeitsprozesses, Grad der Selbständigkeit, Qualität des Produkts, Reflexion des eigenen Handelns, Kooperation mit den Lehrenden, Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsrückmeldung und als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung regelmäßige Gespräche
- Individuelle Beratung (z.B. zur Wahl des Faches Philosophie als schriftliches Fach oder als Abiturfach)

4 Lehr- und Lernmittel

Üblicherweise arbeiten die Studierenden mit Kopien, die die Lehrkraft ausgibt. Falls der Etat der Studierendenbibliothek es erlaubt, ist die Anschaffung des Lehrbuchs „Zugänge zur Philosophie“ aus dem Cornelsen-Verlag geplant. Dieses Buch würde dann leihweise den Studierenden zur Verfügung gestellt. Die Anschaffung von Ganztexten ist nur in Ausnahmefällen vorgesehen, etwa auf Wunsch der Studierendengruppe hin.

In der Studierendenbibliothek befinden sich mehrere Exemplare des sog. Schülerdudens Philosophie, außerdem Textsammlungen zu den vom Kernlehrplan vorgesehenen Themen, die leihweise ausgegeben werden können.

Außerdem dürfte das Internet (z.B. Wikipedia) eine gewisse Bedeutung bei der Recherche von Informationen bekommen.